

Anlageinformation



Unsere Region. Unsere Bank.

Wirtschaft und Finanzmärkte

Zölle, Zölle und nochmals Zölle: Die Berichterstattung rund um die Zollankündigungen der US-Regierung dominiert das Geschehen an den Finanzmärkten. Investoren fragen sich, ob das Schlimmste überstanden ist oder ob die Ankündigungen am 2. April, dem «Liberation Day», noch negative Überraschungen bringen werden.

Die USA werden ab dem 3. April Zölle in Höhe von 25% auf alle importierten Autos erheben. Wer also noch ein zuverlässiges japanisches Auto, ein luxuriöses deutsches Auto oder preiswerte Qualität aus Südkorea in den USA kaufen will, muss sich beeilen. Ab dem 3. April müssen US-Konsumenten für diese Fahrzeuge deutlich mehr bezahlen oder auf Qualität «Made in USA» umsteigen. Wie werden wohl die USAutobauer auf diese Zölle reagieren? In der Vergangenheit haben Erhöhungen von Importzöllen dazu geführt, dass heimische Hersteller die Gunst der Stunde nutzen, um ihre Preise zu erhöhen. Sie könnten aber auch keine andere Wahl haben, als die Preise zu erhöhen. Die US-Autoindustrie ist auf Vorprodukte aus dem Ausland angewiesen, die ebenfalls mit Importzöllen belegt werden sollen. Ausländische Exporteure könnten als Vergeltung ihre Lieferketten in die USA unterbrechen. Denn anders als in den 1980er- Jahren ist die Automobilindustrie heute global arbeitsteilig organisiert.

Sie sehen, worauf ich hinaus will: Zölle behindern wirtschaftliches Handeln und sind nicht geeignet, die heimische Industrie nachhaltig zu schützen. Zölle sind staatliche Eingriffe, die die Preise im Güterhandel verzerren und zu suboptimalen Ressourcenallokationen führen. Zölle sind letztlich Verbrauchssteuern. Die Zeche zahlen, wie so oft, die Konsumenten. An den Finanzmärkten stellen wir uns daher auf eine Phase erhöhter Volatilität ein. Die wirtschaftliche Substanz ist jedoch intakt, und alle beteiligten Volkswirtschaften sind verhandlungsbereit. Die bereits gedrückte Stimmung kann sich auch schnell wieder aufhellen. Die USA sind bereit, für ihren wirtschaftlichen Umbau kurzfristig Wachstumseinbussen hinzunehmen – sagen sie. Im Gegenzug ist Europa bereit, für seinen wirtschaftlichen Wiederaufbau viel Geld auszugeben.

Prognosen Zinsen und Währungen

	Aktuell	in 3 Monaten	in 12 Monaten
Leitzinsen			
CHF	0.25	0.25	0.25
EUR	2.50	2.00	2.00
GBP	4.50	4.25	3.50
USD	4.50	4.50	3.75

Rendite Staatsanleihen 10 Jahre

CHF	0.60	0.50	0.50
EUR	3.20	3.00	3.00
GBP	4.70	4.50	4.30
USD	4.30	4.20	4.10

Wechselkurse zu CHF

EUR	0.95	0.94	0.94
GBP	1.14	1.12	1.11
USD	0.88	0.88	0.85

Quelle: Zürcher Kantonalbank

Rechtliche Hinweise Marketinginformation – **Dieses Dokument dient Informations- und Werbezwecken.** Es stellt weder ein Angebot noch eine Empfehlung zum Erwerb, Halten oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder zum Bezug von Dienstleistungen dar, noch bildet es Grundlage für einen Vertrag oder eine Verpflichtung irgendwelcher Art. Dieses Dokument enthält allgemeine Informationen und berücksichtigt weder persönliche Anlageziele noch die finanzielle Situation oder besonderen Bedürfnisse einer spezifischen Person. Die Informationen sind vor einem Anlageentscheid sorgfältig auf die Vereinbarkeit mit den persönlichen Verhältnissen zu überprüfen. Für die Einschätzung rechtlicher, regulatorischer, steuerlicher und anderer Auswirkungen wird empfohlen, sich von Fachpersonen beraten zu lassen.